



Die Weiterbildung zum Facharzt soll dank des Verbundes in und um Alzey künftig effizienter ablaufen.

Archivfoto: dpa

Gegen den Ärztemangel

Im DRK Krankenhaus gründet sich zehnter regionaler Weiterbildungsverbund des Landes

Von Mirco Neuhaus

ALZEY. Laut der Kassenärztlichen Vereinigung Rheinland-Pfalz (KV) werden bis zum Jahr 2020 rund 2200 Fach- und Hausärzte im Land fehlen. Mit dem Ziel, dem Negativtrend entgegenzusteuern, gründen niedergelassene Ärzte, Ärztenetze und Kliniken regionale Weiterbildungsverbände.

Im Alzeyer DRK Krankenhaus erfolgte nun die Vertragsunterzeichnung, mit der der landesweit zehnte Weiterbildungsverbund an den Start geht.

Gemeinsam wollen die Partner (siehe Infokasten) Ärzten eine kontinuierliche Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin ermöglichen. Der kaufmännische Direktor der Klinik, Michael Nordhoff, erklärt: „Der zeitliche Rahmen einer solchen Weiterbildung umfasst insgesamt fünf Jahre.“ In dieser Zeit soll ein problemloser Wechsel zwischen stationären und ambulanten Weiterbildungspartnern in der Region stattfinden. „Langfristig soll diese Kooperation auch die flächendeckende Sicherstellung der ambulanten hausärztlichen Versorgung und somit der Bevölkerung dienen“, hofft Nordhoff.

Den Trägern der Koordinie-

PARTNER

► Die Kassenärztliche Vereinigung hat im vergangenen Jahr die **Koordinierungsstelle Weiterbildung Allgemeinmedizin** eingerichtet, die die regionalen Verbände zentral koordiniert. Das DRK Krankenhaus ist Partner dieser Stelle.

► Dem **zehnten rheinland-pfälzischen Weiterbildungsverbund** angeschlossen haben sich die Mediziner Christine Ast-Albrecht und

Andreas Keiner (Gau-Odernheim), David Krezdorn, Ralf Schneider, Holger Suffel, Cornelia Tovar (alle Alzey), Barbara Römer (Saulheim), Ernst-Georg Meier (Nieder-Olm), Burkhard Pett (Eppelsheim), Friedel Rohr (Framersheim), Werner Weirich (Bad Kreuznach), Joachim Lukas (Dorn-Dürkheim) sowie die Medizinischen Versorgungszentren Gensingen und Westhofen.

rungsstelle und die Verbundpartner DRK Krankenhaus, Arztpraxen und Ärzte in Weiterbildung soll der Zusammenschluss damit vor allem eine größere Planungssicherheit beschaffen. Denn der Ablauf der Weiterbildung wird durch einen abgestimmten Rotationsplan umgesetzt, der den Voraussetzungen der Weiterbildungsverordnung entspricht. „Der Nutzen für unsere Klinik besteht darin, dass wir die Ärzte in Weiterbildung längerfristig und somit für den Klinikablauf effizienter einplanen können“, sagt der Kaufmännische Direktor und fügt hinzu: „Genau diese Komplettlösung macht Sinn.“ Die jungen Ärzte können sich in Zukunft ohne großen administrativen Aufwand in einem

„All-Inclusive-Verbund“, so Nordhoff, ausbilden lassen. Bisher war jeder interessierte approbierte Arzt darauf angewiesen, sich durch Eigeninitiative um Ausbildungsstellen zu kümmern.

Dass sich das DRK Krankenhaus dem Verbund anschließen wird, war schnell klar. Der stellvertretende Ärztliche Direktor und Chefarzt der Inneren Medizin, Dr. Clemens Keitel, sieht darin große Vorteile. „Es bietet eine hohe Qualität der Ausbildung und es ist für junge Ärzte sehr attraktiv“, so der Mediziner. Wichtig ist dem Chefarzt auch, dass eine Verzahnung zwischen den niedergelassenen Ärzten und der Klinik besteht. „Das haben wir in den letzten Jahren vorbildlich aufgebaut“,

erklärt Dr. Ralf Schneider, Sprecher der Hausärzte. Die Idee, in Alzey den zehnten rheinland-pfälzischen Weiterbildungsverbund auf die Beine zu stellen, war erst vor ein paar Monaten entstanden. „Da hat es sich gelohnt, dass wir einen trinken waren“, sagt Schneider lachend in Richtung Keitel. Auch Sandra Goldzinski lobte die Alzeyer Verantwortlichen für die schnelle Einigung. „So flott wie in Alzey war noch keiner“, sagte sie augenzwinkernd.

Auch Landrat Ernst Walter Görisch zeigte sich erfreut, dass innerhalb dieser kurzen Zeit ein Masterplan erarbeitet wurde. „Es ist eine besondere Situation und eine Riesenverantwortung, die Sie tragen“, sagte der Kreischauf zu den Ärzten. „Wir müssen alles tun, um gegenzusteuern“, so Görisch über den Negativtrend. „Auch die Vergütungsordnung für Hausärzte sollte man einmal angehen“, regte Görisch zur Freude der Mediziner an. Ralf Schneider heimste dann den Lacher aus der Runde ein, als er den Landrat nach einem Konzept dafür fragte. Doch bei einem waren sich alle einig: Der Verbund mit seiner modernen Weiterbildungsstruktur ist ein geeignetes Mittel, um den Fachärztemangel im ländlichen Raum effektiv anzugehen.